

Journal für  
**Mineralstoffwechsel**

Zeitschrift für Knochen- und Gelenkerkrankungen

Orthopädie • Osteologie • Rheumatologie

**Editorial**

Resch H

*Journal für Mineralstoffwechsel &*

*Muskuloskeletale Erkrankungen*

*2008; 15 (3), 116-117*

**Homepage:**

**[www.kup.at/  
mineralstoffwechsel](http://www.kup.at/mineralstoffwechsel)**

**Online-Datenbank mit  
Autoren- und Stichwortsuche**

Member of the



Indexed in SCOPUS/EMBASE/Excerpta Medica  
[www.kup.at/mineralstoffwechsel](http://www.kup.at/mineralstoffwechsel)



Offizielles Organ der  
Österreichischen Gesellschaft  
zur Erforschung des Knochens  
und Mineralstoffwechsels



Österreichische Gesellschaft  
für Orthopädie und  
Orthopädische Chirurgie



Österreichische  
Gesellschaft  
für Rheumatologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. G 2022031108M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

**Erschaffen Sie sich Ihre  
ertragreiche grüne Oase in  
Ihrem Zuhause oder in Ihrer  
Praxis**

**Mehr als nur eine Dekoration:**

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,  
Kräuter und auch Ihr Gemüse  
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller  
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz  
ohne grünen Daumen?

**Dann sind Sie hier richtig**



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

## Zur aktuellen Ausgabe

Mit dieser Ausgabe möchte ich Sie gerne gemeinsam mit dem Redaktionsteam in einen sehr interessanten osteologischen Herbst begleiten: Neben Fachsitzungen bei nationalen wissenschaftlichen Ereignissen hat die ÖGEKM das sogenannte Osteokolleg ins Leben gerufen, das Fortbildung auf gehobenem Niveau garantieren soll. Das Osteokolleg als 2- bis 3-stündige Veranstaltung soll standardisierte Fortbildung „State of the Art“-gerecht in allen Bundesländern auf einfache Art und Weise möglich machen und kann von den Kollegen, die als lokale Opinionleader gelten, gestaltet werden. Eine erste Veranstaltung noch im Juni des Jahres in Linz konnte mit großem Erfolg absolviert werden. Die vielen geplanten Kongresse und Symposien im Herbst scheinen mir die Themen für die künftigen Ausgaben sicherzustellen, so werden wir sicher von nationalen, aber auch internationalen Kongressen berichten können. Die Osteologie-Kongresse bewegen sich im heurigen Herbst tatsächlich zwischen Montreal (ASBMR-Tagung) und Bangkok (IOF-Kongress) und begeben sich dann im kommenden Frühjahr in noch weitere Ferne, nämlich Ende März nach Sydney (IBMS-Kongress).

In der vorliegenden Ausgabe werden vor allem nicht osteologische Themen wie z. B. Früharthritiden, alkoholinduzierte Einflüsse auf die Knochenmineraldichte, Zinkstoffwechsel und Wechselwirkungen zwischen Alphacalcidol und Muskel- und Sturzanfälligkeit, aber letztendlich auch Frakturen thematisch behandelt. Darüber hinaus freue ich mich, eine neue Rubrik vorstellen zu können. Es ist dies eine Serie, die sämtliche, den klinischen Alltag betreffende, relevante medizinrechtliche Fragen behandeln soll. Wie Sie im ersten Beitrag erkennen können, wird das Thema sehr ausführlich und klar verständlich diskutiert, sodass hoffentlich kaum Fragen überbleiben.

## Sicherstellung und Förderung der osteologischen Qualifikation

Die künftige medizinische Entwicklung muss der Osteologie noch mehr eigenen Stellenwert geben. Es soll und muss unser Anliegen sein, die Osteologie als eigenes Fach zu präsentieren. Durch die interdisziplinäre Aufsplitterung zwischen Orthopädie, Unfallchirurgie, Gynäkologie, Innerer Medizin, Rheumatologie, Endokrinologie, Physikalischer Therapie und Allgemeinmedizin droht viel Substantielles verloren zu gehen, zumal wir den Knochen als Spiegel unserer Gesundheit auffassen können.

Im deutschsprachigen Raum gibt es bislang lediglich in Deutschland eine Beschreibung, Definition und Qualifikation für die ärztliche Kompetenz, osteologisch tätig zu sein und in der Folge auch Diagnostik, Prävention und Therapie von Knochenstoffwechselerkrankungen und somit auch der Osteoporose betreiben zu können. Wir müssen immer wieder feststellen, dass im Rahmen dieses Vakuums Ärzte ohne Ausbildung, teilweise mit Fachgebieten, die keinerlei Bezug zu Knochenkrankungen haben, Osteoporosepatienten ohne entsprechende Kompetenz und ohne Standards diagnostizieren und therapieren. Zurzeit haben in Österreich weder Patienten noch zuweisende Ärzte eine gute Übersicht oder Anhaltspunkte dafür, welcher Arzt tatsächlich osteologisch qualifiziert ist. Dies ist sicher einer der Gründe der Verwirrung und Verunsicherung mit der Folge von Fehl- und Unterversorgung.

Durch den hohen Stand der Forschung in der Osteologie mit guten und auf hoher Evidenz basierten Studien ist der Standard der Diagnostik und Therapie der Osteoporose nicht zuletzt auch durch Konsensuspapiere und Leitlinien des DVO abgesichert. Empfehlungen und Leitlinien bilden jedoch nur die häufigen Fälle ab, die Sonderformen, Problemfälle, spezielle differentialdiagnostische und therapeutische Grenzfälle sind durch besonders spezialisierte Ärzte zu betreuen, die auch für die regionale Beratung, Qualitätssicherung und die breite postgraduelle Weiterbildung aller Kollegen zur Verfügung stehen müssen. Aus diesem Grund hat der DVO mit den in ihm vertretenen Schweizer und österreichischen Kollegen schon vor Jahren einen Wissens-, Qualifikations- und Ausbildungsstandard definiert. Hierfür wurde das **Zertifikat „Osteologe DVO“** (wobei „DVO“ für „**Dachverband Osteologie der deutschsprachigen wissenschaftlichen Gesellschaften**“ steht) verabschiedet und in Deutschland schon umgesetzt. Zurzeit besitzen in Deutschland rund 1500 osteologisch tätige Ärzte vieler Fachrichtungen das Zertifikat.

Im Rahmen des DVO wird in Österreich im kommenden Jahr die ÖGEKM die Möglichkeit bieten, gemäß den DVO-Rahmenbedingungen osteologisch versierte und schwerpunktmäßig in der osteologischen Patientenversorgung tätige Fachärzte zu zertifizieren. Der DVO hat hierzu mit einstimmiger Mehrheit der vertretenden wissenschaftlichen Verbände einen Standard von Anforderungen an

---

Ausbildung, Wissen und Qualifikation aufgestellt, den ein Facharzt erfüllen muss, damit er als Spezialist für Osteologie gelten kann, und der von allen Mitgliedsgesellschaften übernommen und umgesetzt werden kann.

Es ist geplant, dass das Zertifikat „Osteologe DVO“ von der ÖGEKM unter Patronanz des Dachverbandes DVO jenen Fachärzten verliehen wird, die die definierten Anforderungen des DVO erfüllen und in weiterer Folge die vorgeschriebenen Weiterbildungskurse besuchen und die entsprechenden schriftlichen Prüfungen bestehen.

Eine 5-jährige Rezertifizierung wird eine bindende Bedingung sein, um das Zertifikat weiter führen zu dürfen.

Die Voraussetzungen für die Teilnahme an dem dreiteiligen Kurs werden Sie in Bälde der ÖGEKM-Homepage entnehmen können. Darüber hinaus wird die Zertifizierung zum „Osteologen DVO“ Thema unserer ÖGEKM-Herbsttagung am 25.10.2008 sein.

*Schritt 1:* Kollegen, die bereits langjährig schwerpunktmäßig osteologisch tätig waren und besondere osteologische Kompetenz nachwiesen, könnten das Zertifikat im Rahmen einer Übergangsregelung in der Zeit von 2008 bis 2010 erwerben.

*Schritt 2:* Kollegen, die die Qualifikation später erlangen möchten, müssen ein definiertes Ausbildungsprogramm unter unabhängiger Kontrolle der ÖGEKM und des DVO mit schriftlichen Prüfungen absolvieren, um den „Osteologen DVO“ erlangen zu können.

Die Anforderungen zum Erwerb des „Osteologen DVO“ messen sich qualitativ und quantitativ an ähnlichen „Zusatzqualifikationen“ der Ärztekammern. Sie umfassen nicht nur das alleinige Krankheitsbild der Osteoporose, sondern alle osteologischen Erkrankungen.

Auf dem Boden dieses Zertifikates wurden mittlerweile vom DVO Qualitätsanforderungen für ambulante osteologische Schwerpunktpraxen sowie klinisch osteologische Zentren entwickelt.

Die ÖGEKM verfolgt mit diesen Bestrebungen das strategische Ziel, eine Qualitätssicherung in Diagnostik, Prävention und Therapie der Osteoporose und anderer osteologischer Erkrankungen auf höchstem und ganzheitlichem Niveau sicherzustellen.

Mit nächstem Jahr kann somit die Zusatzqualifikation „Osteologe DVO“ erworben werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei der ÖGIM, der ÖGEKM-Herbsttagung und in der nächsten Ausgabe des Journals für Mineralstoffwechsel.

Der Densitometrie-Zertifizierungskurs am 14./15.11.2008 in Graz stellt somit auch eine erste Gelegenheit dar, den ersten Teil des dreiteiligen Theoriekurses absolvieren zu können.

Für die ÖGEKM und DVO

*Heinrich Resch*  
*Herausgeber*

# Mitteilungen aus der Redaktion

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

## e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)